

Bezugspreis

In den Hauptpostämtern oder den im Stadtteil und den Vororten errichteten Poststellen abgezahlt: vierzigpfennig A. 4.50, bei zweimaliger täglicher Auslieferung ins Jahr A. 6.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzigpfennig A. 6. Dies abweicht leicht mit entsprechenden Verhältnissen bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, den Donaustaaten, der Europäischen Union, Griechen. Wie die übrigen Staaten ist der Preis nur unter Kriegsband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Dorotheergasse 8.

Filialen:

Alfred Hahn vorne, D. Altmann's Sohn, Universitätsstraße 8 (Paulinum). Louis Höfle, Anteckensche 14, part. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 2. April 1901.

Nr. 169.

95. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Deutsche Boerenkommandanten.

Zur Zeit „Krieg“ lesen wir:

Daß die in Deutschland noch immer herrschende Boerenbefürchtung von recht geschäftsmäßigem Weise aufgegriffen wird, geht aus einer Notiz hervor, welche die „Kleinländische Zeitung“ gegen die westafrikanische Boerentanteile in Transvaal zu führen sich gezwungen sieht. Es handelt sich hierbei insbesondere um einen angeblichen Boerenkommandanten Major von Pitius, dessen sich nach seiner Entlassung als Schmiedmeister anscheinlich der antisemitische Reichstagsabgeordnete Bindewald mit großer Wärme angeneommen hatte. Wie sich nun herausstellt, ist dieser Major, der ein Diplomat der Centralpropaganda begründet und durch seinen gebürtigen Sohn Gedorff einschlägt, ebenfalls Boerenkommandant gewesen, sondern ein ehemaliger Zigarettenfabrikant, der in Amsterdam Bonbonnade machte und dann nach Transvaal ging. Dort war er ein kleiner Boerenpolitischer Schmied. Der Titel Boerenkommandant führt Major zu Unrecht; er hat nie als Kämpfer als Kämpfer in Händen gehabt und ist des Reitens unzuverlässig. Indesten befand er sich während des Südafrikanischen Krieges eine Zeit lang in den Lagern von Johannesburg und Kimberley, aber nicht als Kämpfer, sondern als Schlangenbannaler. Er scheint sich durch seine Gewindestellen in den Reihen von Empfehlungen durch bedachtlose Boeren gefeiert zu haben; jetzt aber, nachdem diese Männer den Sieg errungen, wünschen sie vor ihm, so geht der „Kleinländische Zeitung“ ein Schreiben aus Amsterdam an, in welches den Kommandanten Major“ völlig defensiv ist. Sicherlich wird auch von der Südafrikanischen Geschäftszelle zu Berlin mit autoritärer Genehmigung des Herrn Dr. Lenz der den saudischen Boerenkommandanten „Major von Pitius“ gewarnt, was zur Nachricht an alle deutschen Boerenkommandanten richten möge.

Commandant Joffé.

nahm am Sonntag Nachmittag bei der von der alldeutschen Bündnisgruppe in Plaza in den nächsten Westhafen vereinigten Befreiungsarmada, auf die von dem Diktator Dr. Joffé an den auf gegen ihn und den jungen De Wet in der „Fest.“ gerichteten beladenen Kanonen zu erwarten. Er erklärte nach der „Welt. Anzeiger“ u. a.:

Dr. Hanau ist mir wohl bekannt. Er steht in Garnisons im Capland, ist ein großer Engländersteuer, wird von den Engländern gefördert und mit dem Sohn des jungen De Wet, der ebenfalls im District Garnison schafft ist und eine ihm von den Holländern untertraute Ehrenstellung bekleidet, wiederholt ob seine englischfeindliche Haltung sehr zusammengehören. Dr. Hanau ist ein vor etwa zwanzig Jahren nach der Kapkolonie eingewanderter deutscher Arzt. Ich habe ihn für ein berühmtes Beispiel dafür, wie verdorben die englische Einfluss ist. Wie der Herr von der Kapkolonie aus befreit will, was jeder Einzelne von uns in Transvaal gelebt hat, ist mir unverständlich. Daß wir den Aufstand in Remond und Upington (Westafrika) herangezogen haben, steht Herrn Dr. Hanau ganz bestoßend gezeigt zu haben. Nach unserer Ansicht haben wir damit der Boerenschule einen Dank geleistet, denn der Aufstand kostete den Engländern Gold und Menschen, und zwang sie, gerammte Zeit durch verhältnismäßig große Truppenmengen für jenes abscheuliche Schätzchen zu verwenden. Daß wir wenigen Boeren bei Überquerung des Engländers geschlüpft sind, ja, in dem das so lädiert? Hätten wir den Kampf mit der Niederlage aufnehmen und uns überlegen lassen sollen?

Es ist nicht meine Sache, mich zu preisen. Es genügt mir, meine Pflicht gehalten zu haben. Daß die Darlegungen, die ich

in Deutschland über den Krieg gegeben, den Engländern und ihren Freunden anzusehen sind, glaube ich annehmen zu können; ich magte auch auf Verleumdungen von dieser Seite gesetzt sein, wie sie auch gegen andere, Verdienstvolle gerichtet worden sind. Diese Verleumdungen können mich nicht verleiten, sie hören mich. Sie zeigen mir, daß ich die Engländerfreunde aber mich liegen. Das, was Dr. Hanau über mich gesagt hat, soll mir mit neuen Mut geben, in meiner bisherigen Arbeit fortzufahren.

Doch ich und der junge De Wet an keiner großen Schlacht teilgenommen, erlöst Herr Dr. Hanau. Ja, wann und wo haben wir die Verteidigung beobachtet? Die Geschichtswissenschaft ist nicht für die Thellnahme an großen Schlachten bestimmt, und am Spionat können wir leider nicht mit. Wie sind schließlich unsere Boeren? Aber ich habe ausgetragen an den Gefechten bei Paardeberg, Tololo und Magersfontein. Ob ich ein Schwinder bin, wie einige Zeitungen auf Grund der durchschlagenden Hanau'schen Behauptungen mich nennen? Ja, schon Sie doch diese Behauptungen genau an. Daraus ist mir ja zu erkennen, daß sich Herr Dr. Hanau über mich geziert hat und uns etwas an Zeuge zu fließen sucht.

Der junge De Wet ist kein Verwandter des Generals De Wet, behauptet Dr. Hanau. Den Beweis sollte ich erbringen, dürfte ihm schwer fallen. Die Familie De Wet ist über ganz Südafrika verstreut. Sie alle sind unter einander näher oder ferner verwandt. Man muß nur bedenken, wie leicht sich eine einzige kinderreiche Familie in Südafrika auf viele Erkundungen verteilt, und wie selten es Gelegenheit gäbe, sich zu sehen.

Herr Joffé, der Commandant einer größeren Nachkriegs-Abteilung war, der auch der junge De Wet zugehörte, wird sich Mittwoch in Plazas aufholen, dann in Bielefeld und Magdeburg sprechen und sich schließlich über Wien nach Russland begeben. Von dort aus hofft er, die Heimreise nach Südafrika antreten zu können. Nach seiner Ansicht wird der Krieg noch etwa zwei Monate währen; aber nicht die Boeren werden noch neun Monate währen; aber nicht die Boeren werden noch neun Monate währen; sondern die Engländer.

Zu den Erfahrungen Joffés bemerkt der „Welt. Anz.“, daß Herr Joffé durchaus vertrauenswürdig ist. Wir haben Beweise dafür in Händen.

* London, 2. April. Die „Times“ berichtet aus Middleburg, daß im Hinterland des Herrenhauses des Winters eine allgemeine Nordwärtsbewegung der Boeren nach dem Vierwaldstättersee erfolgt, doch über auf beiden Seiten der Bahnlinie unverhältnismäßige Wissenslücken zurückbleiben.

* Paris, 1. April. Die Blätter melden aus Lissabon: Der Boerengeneral Steynan wurde in Thuner mit schlechten Sonderbefehlshandlungen aufgestoßen. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte ihn mit Hochrufen auf Krämer und die Unabhängigkeit Transvaals.

Die Wirren in China.

Deutsche Boerenschritte.

Der ehemalige französische Marineminister Lefebvre weiß, wie uns aus Paris berichtet wird, in einem „Die Deutsche in China“ betitelten Artikel des „Temps“ auf die wichtigschaftliche und militärische Bedeutung hin, welche die deutsche Regierung dem Gebiet von Kiautschou zu geben wünsche. Er sagt: So habe Deutschland in dem kurzen Zeitraum von drei Jahren so festen Fuß in China gesetzt, daß man es von dort nicht mehr wird verdrängen können. Es hat einen gut besuchten Hafen geschaffen, eine kleine Stadt gegenüber, mit

Deutschland verbündet und mit Fortschildungsmuster umgeben, Eisenbahnen, Straßen und Wasserkünsten gebaut. In 20 Jahren hat es einen großen Theil des Handels Ostasiens an sich gerissen und ist für England selbst ein böser gesellschaftlicher Konkurrent geworden. Es hat es seine Industrie abgeschafft, deren Bedeutung augenscheinlich noch gar nicht zu ermessen ist. Es arbeitet erfahrungsgemäß noch mit neuen Wuchs, in seiner bisherigen Arbeit fortzufahren.

Das ist und der junge De Wet an keiner großen Schlacht teilgenommen, erlöst Herr Dr. Hanau. Ja, wann und wo haben wir die Verteidigung beobachtet? Die Geschichtswissenschaft ist nicht für die Thellnahme an großen Schlachten bestimmt, und am Spionat können wir leider nicht mit. Wie sind schließlich unsere Boeren? Aber ich habe ausgetragen an den Gefechten bei Paardeberg, Tololo und Magersfontein. Ob ich ein Schwinder bin, wie einige Zeitungen auf Grund der durchschlagenden Hanau'schen Behauptungen mich nennen? Ja, schon Sie doch diese Behauptungen genau an. Daraus ist mir ja zu erkennen, daß sich Herr Dr. Hanau über mich geziert hat und uns etwas an Zeuge zu fließen sucht.

Der junge De Wet ist kein Verwandter des Generals De Wet, behauptet Dr. Hanau. Den Beweis sollte ich erbringen, dürfte ihm schwer fallen. Die Familie De Wet ist über ganz Südafrika verstreut. Sie alle sind unter einander näher oder ferner verwandt. Man muß nur bedenken, wie leicht sich eine einzige kinderreiche Familie in Südafrika auf viele Erkundungen verteilt, und wie selten es Gelegenheit gäbe, sich zu sehen.

Herr Joffé, der Commandant einer größeren Nachkriegs-Abteilung war, der auch der junge De Wet zugehörte, wird sich Mittwoch in Plazas aufholen, dann in Bielefeld und Magdeburg sprechen und sich schließlich über Wien nach Russland begeben. Von dort aus hofft er, die Heimreise nach Südafrika antreten zu können. Nach seiner Ansicht wird der Krieg noch etwa zwei Monate währen; aber nicht die Boeren werden noch neun Monate währen; sondern die Engländer.

Zu den Erfahrungen Joffés bemerkt der „Welt. Anz.“, daß Herr Joffé durchaus vertrauenswürdig ist. Wir haben Beweise dafür in Händen.

Rudi ist Geboren mit Schönheit und Riesenauslauf, und zu seinem Ehre muß gelagert werden: er läuft nicht läufig. Schuljungen-Appeal!

Noch Beendigung dieser notwendigsten Tätigkeit aber hilft der Kopf in die Hand und sieht aus dem kleinen Gesichtchen auf den Hosen unten, wo ein kleiner Ritter und ein paar kleine Kämpfer auf dem Hüftschuheln.

Wer da so mit hinaus läuft, darf ich mich durch solche Schürze einschärfen lassen, wenn ich in meine Wohnung komme, der will sich lehren, es bleibt alles beim Alten.

Ja, es kann nicht sein, daß der Käfer das Wort „Klienten“ nicht ein einziges Mal gebraucht und nur mit souveräner Berichtigung von dem „Vorfalle“ spricht. Eine bessigere Sprache hätte der Monarch nach einer ganz anderen Seite zu haben. Der Käfer knüpft hierauf ein längeres Gespräch mit dem Oberbürgemeister Becker an, was darauf hin, daß der Kämpfer gleich nach oben die Universität Bonn begleichen

wolle, und sage lächelnd dazu: „Ich hoffe, daß mein Sohn gute Nachbarschaft mit Köln halten wird.“ Dann wandte sich der Monarch wieder an Herrn v. Mantua und verkündet bestimmt, am 21. April die Einhaltung des Kaiser-Wilhelm-Denkmales in Wieden auf der langen Brücke zu beauftragen. „Da werden ja die Petten meine Güte sein“, rief der Kaiser.

Ob dieser Bericht, wie man annehmen muß, richtig, so behauptet sich der Kaiser, ersterlichherweise beim Empfang des Preußens-Präsidiums in gebrochener Stimme, als beim Anfangs des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, zu dem er bestimmt nach dem Brüder des Herrn v. Mantua unter Ankunft sagte, er würde sich durch den Bremer Vorfall besonders schmerlich beeindruckt, weil er die Überzeugung gewonnen habe, daß seit dem Tode des hochseligen Kaisers Wilhelm die Achtung vor den Autoritäten im Volk, namentlich in der Jugend, abgenommen habe. Solche Worte föhren eine gebrochene Stimme völlig aus. Die an Herrn v. Mantua gerichtet werden, das mit dieser Stimmung auch die Erinnerung an sie geworden ist. Das wird in allen den Reichen, in denen man bestimmt, es sei gewissen Einschlüssen gelungen, den Kaiser von der Reichsregierung reaktionäre Maßnahmen zu überzeugen, mit Erfolg vertrieben. Untererseits nimmt die Verbindung, es bleibt alles beim Alten, die Erwartung derjenigen, die vor dem Abgeordnetenhaus gesprochen haben, das mit dieser Aufführung gegen die Aktionen der Boerenschule freisprechen, doch wir sind genug die und zu Gebote stehenden Mittel benutzt haben, damit die Achtung vor den Autoritäten gewahrt bleibt. Schluß auf ein Absehen von gewissen Gefangenheiten gegen, die die Achtung vor den Autoritäten untergraben müssen. Uebrigens macht auch der verfehlende, gleich anförmige Bericht den Vorfall wieder rege, genauer als bisher über laufende Auseinandersetzungen bei wichtigen Anlässen unterrichtet zu werden. Also in diesem Bericht ist von einer „befriedigten Sprache“ die Rede; die Seite aber, nach der diese Sprache sich gerichtet, wird nicht bekräftigt. Warum? Ist es den Herrn, die allein die Worte gehört haben, unbekannt, wem sie befunden werden? Richteten sie sich vielleicht gegen die Übersteigung der aggressiven Anprüche, wie eine an andere Stelle mitgeteilte offizielle Warnung der „West. Polit. Nachricht“ vermuten läßt? Gerade dann fordert sie der Deutschen nicht vornehmstes Verständnis. Und es wäre ja auch leicht, laufender Werte, die doch den Grund haben, beachtet zu werden, zu fixieren.

Die „Rheinl. Allg. Zeit.“ hat, wie in unserer letzten Sonntags-Ausgabe mitgeteilt wurde, wieder einmal einen kritischwürdigen Bericht der preußischen Polenpolitik in Aussicht gestellt. Insbesondere weckt auch die Widerberufung einer Unpartei geheimer Dienststellen mit Garaslonen, die seit dem August 1867 in 11 Jahren eingezogen werden, für die Zusammenfassung als geeignete Mittel gegen die meistjahrige Polonisierung in Aussicht. Das ist ein glänzender Gedanke, aber über zur Ausführung kommt und ob, wenn dies wirklich der Fall sein sollte, weitere und noch wirkungsvollere Maßregeln folgen, wird hauptsächlich davon abhängen, ob das Centrum eine Einwilligung giebt. Und dann ist noch keine Absicht vorhanden. Gedenkt wird eine Wissage bekannt, mit welcher des „Zentral-Pezanči“, das Organ der gewaltigen Polen, das Gründen des Centrums, die gewaltigen Polen möchten auf den polnischen Radikalismus zurückhaltend einwirken, zurücktreten. Was weiß, mit

Fenilleton.

Der Oger.

Roman von Hermann Birkensfeld.

Kapitel zweites.

Siebter als Ordinarius der Segla über erhielt die Geistlichkeit, in jeder ungünstigen Weise die neuen Weißschüler Rudolf Lammer's vor diesen und diesen wieder vor dem zweiten Umzug mit Heini Flüsse zu hüten. Demzufolge hätte den kleinen Rudolf so ungefähr das Schwimmbad treffen müssen, was einer geistig gewordenen, trockenherzigen Seglerin passen könnte. Vereinigung, wenn nicht allen guten Radikalismen entgegen sein Verbot mit Heini Flüsse sich immer weniger gefallen hätte.

Schwarzer Gabriele aufgenommen, hatte er keine Freunde, als die er suchte: Heini und die drei Jünger und für sechs Jahre wilde Biss-Flüsse; die Sonnenblume erwiderte und durchdrückte seine Jugend ab der, in der er selbst hinausrief, der brausen vor der Südtempler um Flüsse vermittelten Südwinden, durchs Gestirn des Südwestwindes flimmernde über die Segel der Fischerboote in der blauen Fläche des Meermotors schwingen ließ.

Nicht als ob sich durchaus niemals auch in einem seiner Mädel der Trieb gezeigt hätte, sich an Rudi anzuschleichen. Aber er sonst keine Eleganz.

So stammte denn von den festscheinbaulosen Einwohnern Karrens insbesondere die in Soden des guten aber schlechten Rufes mächtigste weibliche Hälfte — vom Senatorinnenfrücht mit Frau Rector Graueck als Alterspräsidentin bis zum letzten königlichen Gesetzberatensämtchen im Südwesten nachgerade in diesem einzigen Punct überzeugt: Frau Doctor Lammer habe als gewissmachne Ausländerin zwar nur halben Aufbrauch auf Römerin Weißfuß, sei aber in Unterrock ihrer feindlichen Verhältnisse und der gänglichen Verantwortlichkeit des Oger's dumm und lämmisch zu bedauern.

Der Oger! Auch der lämmliche Name verdeckt Rudolf Lammer weiblicher Türe, wenn dieselbe auch nur dem sehr jugendlichen Köpfchen Ema Hansen's entstieg. Rudi schaute Gabriele ihren neuen Heimkinder trug, kommt der Dampfschiff der Südwestwinden um Flüsse legt Martha Niedrig, die alte Woge, bald neugierig, bald mittig, hinter ihm drin.

Rudi ist Geboren mit Schönheit und Riesenauslauf, und zu seinem Ehre muß gelagert werden: er läuft nicht läufig. Schuljungen-Appeal!

Noch Beendigung dieser notwendigsten Tätigkeit aber hilft der Kopf in die Hand und sieht aus dem kleinen Gesichtchen auf den Hosen unten, wo ein kleiner Ritter und ein paar kleine Kämpfer auf dem Hüftschuheln.

Wer da so mit hinaus läuft, darf ich mich durch solche Schürze einschärfen lassen, wenn ich in meine Wohnung komme, der will sich lehren, es bleibt alles beim Alten.

Ja, es kann nicht sein, daß der Käfer das Wort „Klienten“ nicht ein einziges Mal gebraucht und nur mit souveräner Berichtigung von dem „Vorfalle“ spricht. Eine bessigere Sprache hätte der Monarch nach einer ganz anderen Seite zu haben. Der Käfer knüpft hierauf ein längeres Gespräch mit dem Oberbürgemeister Becker an, was darauf hin, daß der Kämpfer gleich nach oben die Universität Bonn begleichen

solle. Aber noch eine mithühlende Seite.

„Aber noch soll ein eheleibliches Kind.“

Welcher Sorge das Zentrum der Entscheidung entgegensteht, die im Oberschlesien infolge des Umschlages der polnischen Radikalen zum Schaden für die politische Machstellung des Centrums ist nicht anzuhören. Nur so schmerzlicher muß das Centrum es jetzt empfinden, wenn der „Dziennik Poznański“ die verlangte Einwendung auf die polnischen Radikalen ablehnt, indem er besagt, daß das Auftreten des Radikalismus „das Ergebnis der Verfolgungen und nicht das Resultat einer von der polnischen Intelligenz im Kampfe mit dem Radikalismus erlittenen Niederlage ist.“ Und was antwortet das führende Blatt des Centrums, das bestrebt ist, daß die Bekämpfung der polnischen Radikalen durch die genehmigten Polen gefordert werde, auf diese Ablehnung? Eine die Richtigkeit der Ansage des „Dziennik“ zu prüfen, findet die Köln. Volkszeitung“ im Standpunkt des Polenblattes „begreiflich“ und glaubt, an ihm den „Radikalismus“ beweisen zu können, daß die katholische Politik alles, was polnisch ist, in geschlossener Weise verneige. Grade im Hinterblick auf Oberschlesien ist eine derartige Behauptung gründlich. Denn der Wahlsieg des Polen Strypa im Kreise Neustadt wurde am 23. Januar 1894 errungen, also zu einer Zeit, als es „Radikale“ überhaupt noch nicht gab und die Polenpartei des Grafen von Czapski noch in ihren Ständen Mainzblüthe stand. Auch der Centrum-abgeordnete Pöschl hat am 26. October 1895 in einer Breslauer Centrumversammlung gefragt: „Ist weiß, daß man schon vor einigen Jahren... darüber beraten hat, für Überläufer die Polonisation felsähnlich und unzählig vom übrigen Schlesien zu machen.“ Es ist also nicht als eine Ausrede, wenn der „Dziennik Poznański“ die Bekämpfung des polnischen Radikalismus in der obigen Weise ablehnt. Der eigentliche Grund für dieses Verhalten ist das Gefühl der Centrum gegenüber den polnischen Radikalen auf der einen Seite und auf der anderen die Gewissheit, daß das Polentum der Unterstützung des Centrums sicher ist, auch wenn die polnischen Radikalen im Oberschlesien das Centrum Schwierigkeiten bereiten. Und so lange das Centrum einerseits das Polentum befürchtet und andererseits von der preußischen Regierung gehätschelt wird, wird auch in der preußischen Polenpolitik so jämisch „Alles beim Alter bleiben“.

Die diesjährigen Studentenwahlen in Ruhland unterscheiden sich von den vielen vorangegangenen, die sich seit nebeja 40 Jahren mit ähnlicher Regelmäßigkeit wiederholten haben, hauptsächlich durch ein wichtiges Moment: die Stellungnahme des großen Publikums. Während bei früheren Demonstrationen sich die Masse der Bevölkerung ohne Verständnis und Wohl ablehnte,theoretisch sogar geradezu feindselig verhielt, während früher vielleicht, z. B. in Breslau, die Arbeiter mit Western gegen die Studenten, „die Freunde des Faren“, vorgingen, fanden die jüngsten Unruhen bei einem großen Teil der Bevölkerung Verständigung und Unterstützung. Dass die Arbeiterschaft mit den Studenten Hand in Hand geht, ist eigentlich aus natürlich und dabei höchst verständlich, daß diese Interessen — und Gewissensgemeinschaft sich nicht schon eine öffentlich dokumentiert hat. Wenn in jedem russischen Studenten fast stets ein Volksbegleiter ist, von Natur stark zu Prantallereien veranlaßt, wird die Jugend, sobald sie durch das meist überflächliche Studium naturwissenschaftlicher, nationalökonomischer und medizinischer Schriften und besonders auch der herausragendsten Literaturzeugnisse mit ihrem negativen, kritischen, zerstörenden Geist einen Einklang in die weisengeworzelten Nebelhände in Staat und Gesellschaft gewonnen hat, von einem glühenden Reformisten erfaßt, der sie über die Schranken des Flehenteils läuft und sie über die Erreichbarkeit des Ziels nach hinwegfähigt. Dass die Studentenschaft mit der Arbeiterschaft, in der es in Folge der vielfach ungünstigen industriellen Verhältnisse und des fast gänzlichen Mangels sozialpolitischer Führung in Ruhland gerade auf Grundsatz des autonomen Teils erfolgten Auflösung der Geister schon seit Langem gibt, ungeklärt beginnt, ist deshalb um so verständlicher, weil die Universitätsbehörden sich zu nem Anhänger aus den unteren Bevölkerungsgruppen rezipieren. Aber auch die Angehörigen der höheren und höchsten Kreise scheinen den Verlust nicht, ihre Weltverbesserungspläne in die Wirklichkeit umzuführen. Die Schätzung des höchsten Kapitols, wie die Edelleute dieser Familien am Abend nach den Theilnahmen an glänzendem Gesellschaften, bei denen der Sekt in Stroheln lag, ihre europäischen Meider ablegten und in Bawerstadt, mit dem Stoffpelz angezogen, in die schmuckigen Messenquartiere der Arbeiter eilten, um dem in der Halle der Halbkarabari umherirrenden Volk das Evangelium der sozialen Revolution zu predigen, ist auch heute noch in zahllosen Häßen gutzusehen. Vor Alem aber spielt das weibliche Element bei der ganzen Bewegung eine hervorragende Rolle. Die russische Frau ist viel impulsiver, aktiver als die Männer sind, und bringt deshalb ungewöhnlichen Einfluß. Das offene Eintragen der Frauenstimme für die Fortbewegung und Fortschritte der Studentenschaft, naddem die weiblichen Studentinnen schon immer bei der Ausbreitung der sozialistischen Propaganda in den vordersten Reihen gestanden hatten, wird von weittragendem Einfluß auf den Gang der Ereignisse sein. Bei den Grävallen in Breslau zwischen dem 8. und 11. März und bei dem schändlichen

Gescheh in Petersburg am 17. März in der Nähe der Katen ihres Kathedrale gehörten denn auch neben Arbeitern Frauen in großer Zahl zu den Betheiligten. Bezeichnender aber für das Eintragen der besten und intelligentesten Kreis zu Gunsten der studentischen Bewegung ist ein offener Brief, der unmittelbar nach dem Petersburger Schredesturm von einer großen Anzahl russischen Professoren und Schriftsteller, darunter Träger der herborzogenen Namen, erschienen worden ist, um gegen die empörenden Gewalttäte der Kosaken Protest einzulegen. Auch die Verbindungen von Offizieren in den vorlängigen Gouvernements legen Zeugnis davon der revolutionären Drang, den Geist der Auflehnung, der in allen Ecken der russischen Gesellschaft breitete, charakteristisch für die herrschende Stimmung in der Ukraine, daß man sich in Petersburg bei der Nachricht vom Tode Bogoljewow auf den Straßen freudig gratulierte. Ruhland hat schon viele Revolutionäre durchgemacht; aber Ruhland wird nur eine umfassende Reform auf allen Gebieten des Geistes verhindern, wenn eindeutig Behauptung gründlich. Denn der Wahlsieg des Polen Strypa im Kreise Neustadt wurde am 23. Januar 1894 errungen, also zu einer Zeit, als es „Radikale“ überhaupt noch nicht gab und die Polenpartei des Grafen von Czapski noch in ihren Ständen Mainzblüthe stand. Auch der Centrum-abgeordnete Pöschl hat am 26. October 1895 in einer Breslauer Centrumversammlung gefragt: „Ist weiß, daß man schon vor einigen Jahren... darüber beraten hat, für Überläufer die Polonisation felsähnlich und unzählig vom übrigen Schlesien zu machen.“ Es ist also nicht als eine Ausrede, wenn der „Dziennik Poznański“ die Bekämpfung des polnischen Radikalismus in der obigen Weise ablehnt. Der eigentliche Grund für dieses Verhalten ist das Gefühl der Centrum gegenüber den polnischen Radikalen auf der einen Seite und auf der anderen die Gewissheit, daß das Polentum der Unterstützung des Centrums sicher ist, auch wenn die polnischen Radikalen im Oberschlesien das Centrum Schwierigkeiten bereiten. Und so lange das Centrum einerseits das Polentum befürchtet und andererseits von der preußischen Regierung gehätschelt wird, wird auch in der preußischen Polenpolitik so jämisch „Alles beim Alter bleiben“.

Deutschland Siegt.

* Berlin, 1. April. Ueber die Reise des Colonial-director Dr. Stübel nach London wird berichtet: Vor seiner Reise nach London, die ihm jetzt recht unverhofft ist, hat der Colonial-Director Dr. Stübel sich dahin geführt, daß er seine Aufgabe in England wohl noch werden erleben kann. In jedem Falle hofft er frühzeitig in der Woche nach den Oberseiterlagen hier wieder einzutreten, damit er an den Beratungen des Reichstags über die ostasiatische Eisenbahnen teilnehmen könne. — Nach den Entschließungsfragen von China und von England für die aus Transvaal vertretenen Deutschen wird Dr. Stübel auch mit den günstigsten britischen Persönlichkeiten Besprachungen über die eingetretene Abtrennung von Südafrika abhalten. Jetzt ist es ungewiß, ob er, bis die neue Gewalt über die ostasiatische Eisenbahnen kommt, noch in London sein kann. — Seine Reise nach London ist eine Aufgabe, die er sehr gerne übernehmen möchte. — Er hofft, seine Arbeit in Südafrika bald wieder aufnehmen zu können.

* Berlin, 1. April. Gegen die Ueberspannung der österreichischen Ansprüche richtet sich heute die offizielle „Berlin-Polit. Zeit.“ folgendermaßen: „Es ist erfärblich, daß in einer Zeit, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre, in welcher die Entwicklung über so in den neuen Kolonien eingeschrittenen Sphären unmittelbar droht, die bestehender Interessen hier fortwährend hart benommen, wie dies jüngst auf der Provinzialversammlung des Landes der Hannover in Wolfenbüttel geschehen ist. Wenn dabei für Prengel ein Sitz von 12 auf den Doppelsitz verlangt wird, so handelt man augenscheinlich nach den bekannten Recepte des hohen Bläßmaats: „wenn man nach Hammelburg will, ein Sillot nach Gudthausen nehmen.“ Solche weitgehenden Forderungen bieten zwar den Vortheil, daß eine angemessene Erhöhung der Gewalt erhält, wo in einer Sphäre

Wieder zurückgekehrt. Seine Tugendlichkeit wird sich hier zwei Tage aufzuhalten und aldann nach Petersburg reisen, um sich zu melden.

Der Geheime Ober-Regierungsrath und vorzugsweise Reichsrat im Kabinett des königlichen Drostes, Herr-Ober-Gouverneurmeister Graf v. Rantz, ist unter Beförderung zum Reichlichen Geheimen Ober-Regierungsrath mit dem Range der Ritter erster Klasse, zum Director in diesem Ministerium und der Ober-Hofkammerkonsulenten, unter Beförderung zum Geheimen Regierungsrath mit dem Range der Ritter zweiter Klasse, zum vornehmsten Rath in denselben Ministerien ernannt.

* **Stet.** 1. April. Der Polizeipräsident hat nach Blätterweckungen die Ausführung des hier seit mehreren Jahren bestehenden sozialdemokratischen Bildungsvereins für Frauen und Mädchen freigesetzt.

* **Taunus.** 1. April. Prinz Heinrich hat gestern an Bord eines Güterzuges und von zwei Edelholzern gefolgt die Weichsel bei Dirschau bis zur Mündung befahren. Er traf am Mittag mit dem Jahrmarktshügeligen Juge, in den ein Güterzug eingestellt war, in Dirschau ein. Von Dirschau begab er sich zu Fuß nach der Anlegestelle, wo die drei Güterzüge „Schwartzscher“, „Dresdner“ und „Bogatz“ in voller Flaggenparade vor Anker lagen. Der Prinz schiffte sich mit seinem Gefolge an Bord des ersten genannten Güterzuges ein, und stellte sich die kleine Flottille unter den lebhaften Zuspruch der Menge in Bewegung. Prinz Heinrich gedachte, die Fahrt bis zu den Kreisgebäuden fortzusetzen. Er hatte jedoch schon einen passierten Tag, so dass er sich zunächst nach Marienburg begeben hatte, um das Schloss zu besichtigen.

* **Böhmen.** 1. April. Ob das belannste Auftreten des Pfarrers Raumann den Ausstieg der Verbände der evangelischen Arbeiterverein der Kreise Böhmen und Westfalen aus dem Gesamtverbande zur Folge haben wird, das wird bestimmt von der Sitzung abhängen, die vor in Speyer stattfindende Verhandlung zu der Sache einnehmbar wird. Die Angelegenheit hat hier aber schon weiteste Kreise gezogen. Besonders hat der Rheinisch-Westfälische Verband die Gründung einer Steuerbeamten beschlossen. Auf einer illegal in Langenbeek abgehaltenen Vertreterversammlung ist nun die Mitgliedschaft der Steuerbeamten der Zugehörigkeit zum Verbande abhängig gemacht worden. Dem entgegengesetzte wurde, als ein Verein die Rechte an die Steuerbeamten verliehen, wenn er aus dem Verbande ausschied. Dieser Vertrag kann folgerichtig werden. Der evangelische Arbeiterverein von Böhmen hat sofort beschlossen, der geplanten Steuerbeamten gar nicht beizutreten, sondern eine Coop für sich selbst zu gründen, und gelten hat der ganze Kreisverbund Böhmen in den eiflammigen Beschluß gebracht, mit dem Verein Böhmen zur Gründung einer eigenen Steuerbeamten gemeinsame Sache zu machen.

* **Österreich.** 1. April. Eine Majestätsbeleidigung wurde hier vor dem Kaiserbesuch im Wappensaal der Kommissariatskammer von Bremen in Bützowen an den Chef des Geheimen Kabinetts Dr. v. Vukanus und an den Oberbürgermeister Dr. L. v. Barmen schuldt. Stot stand behilflich vor einem Zeit vor der biegsamen Staatskammer. Angeklagt seiner geradezu ungeheuren Handlungswelt tauchten aber Zweifel an seiner Juristizität auf. Die Bedeutung auf seinen Gesundheitszustand hat die Zweifel jedoch nicht bestätigt. Die biegsame Staatskammer verwies ihn daher zu 1 Jahr Gefängnis.

* **Preußen.** 1. April. Das Bismarck-Denkmal von Professor Schilling in Dresden wurde in Gegenwart des Regenten und einer großen Festversammlung feierlich enthüllt.

* **Meiningen.** 2. April. Der künstlerische Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, geboren am 2. April 1826, feiert heute seinen 75. Geburtstag. Er trat am 20. September 1866 die Regierung an und ist der drittälteste der deutschen Bundesfürsten. Herzog Georg ist preußischer General der Infanterie, Chef des Infanterie-Regiments Nr. 32 und 95 und sächsischer General in der suite der Armee. — Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, geboren am 1. April 1851, vollendete gestern sein 50. Lebensjahr. Seit 1867 gehört er dem preußischen Heer an und ist seit dem 22. März 1886 commandierender General des 6. Armeecorps.

* **München.** 1. April. Der Versuch, die zwischen der Ostfrankenkönige IV und den Sachsenkönigen, beziehungsweise dem Königlichen Bezirksverein, ausgetriebenen Differenzen auf glücklichem Wege beigezulegen, in den letzten Moment gescheitert, so daß die Cossacken militärisch sich von heute ab ohne Kavallerie befinden. Es besteht die Hoffnung, abermals eine Konferenz einzuberufen, in der beide Parteien ihren Standpunkt genau präzisieren sollen, um endlich wieder einen gerechten Aufstand herbeizuführen.

Frankreich.

Arbeiterbewegung; Sohn des russischen Geschwaders.

* **Paris.** 1. April. Der Kongress der Arbeiter und Arbeiterinnen der staatlichen Tabakfabriken hat beschlossen, dem Finanzminister eine Reihe von Forderungen vorzulegen, von deren Erfüllung die Beschaffung über die Frage eines allgemeinen Landstandes abhängig gemacht wird.

* **Moskau.** 1. April. Das russische Geschwader durfte nach Beendigung der Touloumer Flottenevade den biegsigen Hafen besuchen.

Großbritannien.

Unterhaus.

* **London.** 1. April. (Telegramm.) Da der heutigen Sitzung entlaßt Chamberlain: Die Regierung hat nach eingehender juristischer Prüfung zu dem Schluß gekommen, daß das Recht, Erbschaften zu legen, die Transvaal durch den Einfall Jamisons angelegten Schaden gelindern möge, nicht als Folge der Kriegserklärung Transvaal an die britische Regierung übergegangen sei, und daß die britische Company in dieser Weise grundsätzlich dazu angehalten werden könnte, die britische Regierung als die Vertretin der Regierung von Transvaal eigenhändig Entschädigungen anzubringen. Das Recht Jamisons sei jedoch, der Colonialminister heißt weiter mit, keinesfalls so erweitert worden, daß der König des Staates Transvaal, die Swazis jollten, so lange der Krieg dauerte, auch Friede schließen und Friede schließen. Wenn der Krieg beendet sei, werde man es an den neuen Befehl, unter britischer Führung zu leben, erinnern. In Beantwortung anderer Abgeordneter bestreitet Chamberlain, Vertreter vom Westflandischen Regiment, keinen in Cape Town gelebten Sohn angetreten; sie würden jetzt nach Sierra Leone transferiert. — Im Berlauke der Debatte erläuterte Parlamentssekretär des Justizwürttembergischen Staates, die Regierung habe die britische Regierung davon in Kenntnis gebracht, daß sie bereit sei, über die Frage der Justizreformen und Reise in Unterhandlungen einzutreten, und sie habe um größere vorläufige Mitteilungen ersucht. Weitere Abgaße könnten zur Zeit nicht erwartet werden. — Hierzu berichtet Balfour, eine das Recht Jamisons betreffende Frage noch, indem er unter ähnlicher Redewendung erläuterte, daß er keine Rechtsprechung, die sich auf seine Rechte bezieht, so lange der Krieg dauerte, anerkennen und Friede schließen. Wenn der Krieg beendet sei, werde man es an den neuen Befehl, unter britischer Führung zu leben, erinnern. In Beantwortung anderer Abgeordneter bestreitet Chamberlain, Vertreter vom Westflandischen Regiment, keinen in Cape Town gelebten Sohn angetreten; sie würden jetzt nach Sierra Leone transferiert. — Im Berlauke der Debatte erläuterte Parlamentssekretär des Justizwürttembergischen Staates, die Regierung habe die britische Regierung davon in Kenntnis gebracht, daß sie bereit sei, über die Frage der Justizreformen und Reise in Unterhandlungen einzutreten, und sie habe um größere vorläufige Mitteilungen ersucht. Weitere Abgaße könnten zur Zeit nicht erwartet werden. — Hierzu berichtet Balfour, eine das Recht Jamisons betreffende Frage noch, indem er unter ähnlicher Redewendung erläuterte, daß er keine Rechtsprechung, die sich auf seine Rechte bezieht, so lange der Krieg dauerte, anerkennen und Friede schließen. Wenn der Krieg beendet sei, werde man es an den neuen Befehl, unter britischer Führung zu leben, erinnern. In Beantwortung anderer Abgeordneter bestreitet Chamberlain, Vertreter vom Westflandischen Regiment, keinen in Cape Town gelebten Sohn angetreten; sie würden jetzt nach Sierra Leone transferiert.

Rußland.

Ein Riesenevent in der Stadtstaat?

* **Petersburg.** 1. April. Eine sensationelle Nachricht durchdringt die amtlichen Kreise. Ob hat sich herausgestellt, daß bei der Reichsversammlung, die gleichbedeutend ist mit der preußischen Überordnungsversammlung, vom Jahre 1863 bis 1868 große Fehler in der Verordnung

vorgenommen sind, und zwar sind 44 Millionen Rubel bis zum Vermögen des Staates weniger verrechnet. Man erwartet von der Reichsversammlung mit Spannung eine schlechte Auflösung. Ein derartig nachdrücklicher Fall ist bis dato noch nie dagewesen. (Vgl. 2. Mai).

Doch diesen unrichtigen Abrechnungen riesige Unterschreife zu Grunde liegen, ist wohl kaum zu bestreiten.

Afrika.

Philippinen.

* **New York.** 1. April. Aus Manila wird berichtet, daß bei den Karmelitsern grobe Beträgerreien entdeckt worden sind. 20 Personen wurden verhaftet, darunter 10 Missionare. (Vgl. 2. Mai).

Amerika.

Schiedsgerichtshof.

L. London, 2. April. (Privattelegramm.) Wie der „Times“ aus Montevideo unter dem gestrigen Tage berichtet wird, hat der wissenschaftliche Kongress des lateinischen Amerikas einen Beschluss zu Gunsten der Errichtung eines obligatorischen internationalen Schiedsgerichts für die südamerikanischen Republiken gefasst. Nur die Vertreter von Chile stimmen dagegen.

Marine.

* **Berlin.** 1. April. Der Tempel „Dietrichs“ mit der abgelösten „Wohn-Ausstellung, Transportküfer Oberleutnant zur See Waller, 50 am 30. März in Antwerpen eingetroffen und beschafft, am 2. April die Orient nach Bremerhaven fortzuführen. S. R. S. „Tiger“, Kommandant Corvetten-Captain v. Minnich, ist am 31. März in Danzig und S. R. S. „Wittenburg“, Kommandant Captain zur See Hofmeier, an den gleichen Tage in Kiel angekommen. S. R. S. „Hans“ mit dem 2. Minnich des Kreuzergeschwaders, Corvetten-Captain zur See Wohl, am 31. März von Tönning nach Helsingør in See gegangen. S. R. S. „Hebe“, Kommandant Corvetten-Captain Kampff, ist am 31. März in Tönning eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Literatur und Theater.

Altes Theater.

Leipzig, 2. April. Der gestrige Theaterabend bot etwas Neues: einen mehrfachen Hervorrag beim Beginn der Vorstellung. Die verdeckten Gäste müssen sich sonst mit Hervorragen am ersten Nachschluß und nach Beendigung der Aufführung begnügen. Doch das Leipziger Publikum, welches gelernt das ganze Haus gefüllt hatte, wollte einen Gast begrüßen, der solange hier heimisch war und sich die allgemeinen Sympathien erworben hatte. Darum jubelte es der Frau Käthe Frank zu, die zu einem dreimaligen Gastspiel an die frühere Stadt ihres Werkes zurückkehrte. Und wieder spielte sie die offizielle „Frau“ in dem Savoje-Oldenischen Schauspiel, dem bewährten Effekt- und Gassenstück, welches gerade durch ihr Spiel hier eine lange Serie von Aufführungen erlebt hat. Freilich, daß Söldt hat überall eingeschlagen über Verdienst durch die Schule des Stoffes, die auch noch gegenwärtig ihre Attraktivität aufzuzeigen vermag, denn die russischen Bühnen sind diesen diebstahl geblieben und noch immer wird von unzähligen Attentaten berichtet. Ebenso ist die Schauspieler über die Ohnmacht der den Staat schwächenden Gewalten, wenn auch jedes zum Ziele führende Mittel recht ist, noch immer dießt. Die Hintertafel einer verwegenen Frau von seltenen Gesellschaften triumphiert über das ganze Aufführung einer mit gewissen Machtmitteln angestrichenen Polizeiapparates. Doch es beharrt immerhin einer Darstellerin, welche und die siegreiche Macht dieser geheimnisvollen Dame glaubhaft zu machen versteht. Und das ist Frau Frank durch ihre anmutsvolle Erscheinung und ihr bewegtes Spiel fast gelungen und gelang ihr auch gelang wieder. Große Tüchtigkeit im gesellschaftlichen Umgang, eine Sicherheit im Beweis und Geschicklichkeit einer Söhne, die keine Verlegenheit kennt, das war für das gewandte Spiel der Darstellerin stets charakteristisch. Und gelang, hob sie noch mehr als früher an den entscheidenden Stellen das dramatische Element hervor, das unter diesen anmutigen Verschleierungen lauert. Die verbliebene Intrigantin und Attentäterin erschien ja als Rätherin ihrer hingeredeften Mutter. Durch zahlreiche Hervorruhe wurde der Gast ausgezeichnet.

Nächst der offiziellen Frau tritt der clam vi aut proario annectierte Wille am meisten hervor, welchen Herr Hanfeler ganz charakteristisch darstellt. So muß man sich diesen gejigten Herrn mit seiner Angst vor Siberien und seinen gelegentlichen Liebesschwankungen im Bettel mit der niedlichen Sirene denken. Hr. Rocco als französische Gouvernante hätte einen leidenschaftlichen Zug. Die anderen Rollen, die russischen Gräben und Offiziere, das Hotel- und Eisenbahnpersonal, die kleinen Petersburger Fräuleins geben ein recht bewegtes Bild des Lebens in der russischen Hauptstadt, das unter diesen anmutigen Verschleierungen laviert. Die verbliebene Intrigantin und Attentäterin erschien ja als Rätherin ihrer hingeredeften Mutter. Durch zahlreiche Hervorruhe wurde der Gast ausgezeichnet.

Nächst der offiziellen Frau tritt der clam vi aut proario annectierte Wille am meisten hervor, welchen Herr Hanfeler ganz charakteristisch darstellt. So muß man sich diesen gejigten Herrn mit seiner Angst vor Siberien und seinen gelegentlichen Liebesschwankungen im Bettel mit der niedlichen Sirene denken. Hr. Rocco als französische Gouvernante hätte einen leidenschaftlichen Zug. Die anderen Rollen, die russischen Gräben und Offiziere, das Hotel- und Eisenbahnpersonal, die kleinen Petersburger Fräuleins geben ein recht bewegtes Bild des Lebens in der russischen Hauptstadt, das unter diesen anmutigen Verschleierungen laviert. Die verbliebene Intrigantin und Attentäterin erschien ja als Rätherin ihrer hingeredeften Mutter. Durch zahlreiche Hervorruhe wurde der Gast ausgezeichnet.

Musik.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

Wissenschaft.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

Wissenschaft.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

Rudolf von Gottschall.

* **Über die Aufführung von Heinrich Böllers Chorwerk „Die Heerschau“ (Berlauke von Gördey & Co., Leipzig) durch den Schubertbund in Wien mit dem 1. Opernorchester.** Schreibt die „Wiener neue musikalische Presse“: „Die „Heerschau“ ist kunstvoller, feiner gearbeitet, Stellen von großer, melodischer Schönheit wechseln mit solchen von tiefem Ernst und das Ganze durchweht ein Geigen solo mit poetischen Reimen. Auch dieser Chor sang gegen Weißall.

</

Tages-Gewinnliste

der 2.ziehung 4. Gl. 139. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie.
Erzogen am 2. April 1901.
Die Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 251 Mael
gezogen worden.

(Die Gewinne zu mehrgem. Städten verteilen.)

92. 959 19 628 342 488 178 640 543 1451 57 (1000) 864
294 343 411 231 263 510 79 371 302 109 866 550 211 488
208 68 500 648 2160 783 948 530 542 089 534 955 214
979 6500 585 700 805 159 3915 646 492 5000 813 814
839 711 563 798 870 196 751 895 38 1000 955 74
42 231 70 806 451 855 861 903 485 327 474 (500) 740

5762 128 104 567 239 770 122 (500) 270 534 823 250
809 5000 6353 439 510 754 (1000) 607 73 825 337 190 (1000)
135 457 463 540 545 689 979 7243 486 151 716 (500) 831 478
973 270 283 331 544 118 239 44 603 209 950 533 399 480
8000 5421 889 502 498 20 991 71 (1000) 834 195 578 389 422
721 675 872 9646 69 549 685 394 615 31 250 490 (500) 611
572 178 177 32 889

10674 556 418 825 133 77 132 13 922 12 11328 750 (1000)
934 375 534 434 961 39 260 (500) 87 268 (500) 273 317 413
499 676 6000 726 5000 940 500 12199 681 568 316 (500) 459
53 516 416 181 362 386 171 13554 347 455 467 497 191 689
177 419 420 14218 373 612 391 998 458 500 42 111 529
746 6000 623 366 668 296 352 408 840 (500) 913 159 873
521 883

15571 456 312 768 879 563 863 (500) 504 865 16975 79
888 991 348 215 475 342 338 500 155 956 427 293 786
574 566 (500) 871 747 17074 510 912 986 565 (500) 467 794
863 422 741 (500) 508 126 255 18478 867 186 499 6009
952 (500) 743 922 610 716 791 865 387 (500) 869 780 665 944
594 218 747 (500) 19518 913 (500) 824 916 697 161 366 677
114 683 711 272 295

20537 173 403 97 733 749 295 125 169 429 986 211 326
746 905 979 (500) 871 890 57 117 886 21550 612 503 886
12 141 5017 207 547 953 22881 (500) 171 770 500 838
551 (2000) 77 7 721 (600) 114 261 955 65 255 982 (500) 450
860 286 294 (1000) 680 214 3220 676 817 309 477 893
951 (1000) 729 21 (1000) 303 47 255 3000 24541 (500) 92
884 (2000) 523 619 614 104 530 199 210 431 51 645 (500) 739

25592 244 463 442 713 (1000) 362 168 113 440 272 748 81
844 484 872 359 364 26103 34 729 642 446 169 937 333 986
688 886 728 195 91 808 27271 22 946 872 550 818 567 347
199 387 (5000) 2574 800 174 254 180 161 434 816 216 48
275 712 2998 860 (600) 513 303 512 489 529 17 238 641 568
526 388 114 (1000) 306 204 728 (30 000) 8 (500) 211 433

30458 584 (500) 600 302 552 908 100 27 874 542 967 648
167 46 625 307 546 607 823 31346 749 149 669 557 (2000)
7 583 503 74 600 739 600 605 32142 966 626 983 188
984 372 584 265 33494 226 881 908 (500) 786 54 142
809 600 49 (500) 901 870 34012 324 15 508 313 911 449
510 820 881 546 713 615

35478 981 638 941 (500) 743 319 419 20 (500) 273 56
801 (1000) 917 667 36894 659 556 (1000) 672 382 643 194 278
112 664 37099 988 497 (500) 534 857 208 299 (500) 832 835
289 921 739 922 24 505 327 238 947 883 597 965 38271
571 6500 678 607 894 863 498 31 (500) 123 285 70 253 670
39039 167 841 (500) 647 335 (500) 65 230 185 (1000) 897 970

10469 888 29 505 234 744 315 (10 000) 286 891 680 621
801 694 708 677 977 66 159 636 578 30 536 637 528 42797
789 856 139 889 3 383 435 371 217 387 628 (500) 218 93 145
715 4340 624 386 284 899 894 41 61 506 44491 18
841 (2000) 889 720 259 10 12 680 811 23 887 398 40 45000 619
127 403 146 347 (1000) 89 200 (500) 230 874

45001 756 905 857 446 136 909 195 930 700 (500) 129 951
197 971 46284 449 621 384 286 815 719 455 (500) 25 66 961
19 231 556 602 143 176 (500) 47308 323 886 245 273 788 11
178 982 48592 569 95 366 549 230 450 298 516 480 522 607
116 49310 863 436 225 424 153 508 633 706 921 173 617
225 100 250 225 225 225 225 225 225 225 225 225 225 225

50208 658 916 633 402 969 846 525 248 782 826 217 225
867 647 681 56328 856 356 374 813 603 38 741 956 90 845
882 70 57 57010 987 212 56 (500) 761 (500) 409 956 738
100 (1000) 710 784 309 (500) 87 161 58894 72 310 78 597 37
837 603 204 980 861 348 273 225 59119 153 556 424 440 248
16 377 519 987 724 821 90 668 428 702 723 878 807 49
60110 118 198 (2000) 846 256 105 74 522 295 165 576 826
884 630 923 477 854 496 356 374 813 603 38 741 956 90 845
569 922 586 981 518 490 910 62194 14 677 333 367 504
810 68 445 756 (500) 626 698 788 816 915 135 418 63326 99
946 408 804 388 157 361 (1000) 787 435 498 585 525 547 100
510 56 514 612 (60000) 659 115 133 918 207 508 128 542 59

65849 184 282 867 (2000) 133 957 661 71 988 14 837 66203
594 117 636 766 881 571 282 853 61 694 600 525 741 283
886 929 67008 416 (1000) 782 988 (500) 173 679 651 374 526
575 689 714 939 245 (40 000) 509 749 (500) 762 292 23

60 000,- € auf Et. 64 162 bei Herren Carl Höglund in Leipzig.
45 000,- € auf Et. 68 245 bei Herren Carl Höglund in Leipzig und
Theater Schule in Schenckendorff.
30 000,- € auf Et. 29 728 bei Herren C. G. Schilling in Leipzig.
20 000,- € auf Et. 93 036 bei Herren C. G. Schilling in Leipzig und
Theater Höglund in Halle (S.).
10 000,- € auf Et. 40 815 bei Herren Carl Höglund in Pöhlitz (S.).
5 000,- € auf Et. 27 357 bei Herren C. G. Höglund in Leipzig.

**Nur rächt in diesen
Paketen**



**Quäker
Oats**

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Wittstock, 3. April.

Komedie: *Herzog Wildfang*, Aufzug 7 Uhr.

Komedie: *Der goldne Knopf*, Aufzug 1/8 Uhr.

Theater: *Die goldne Knopf*, Aufzug 1/8 Uhr.

Carola-Theater: 8. und letztes Spiel des Weihnachts-Ensembles. Die Macht der Dunkelheit, Aufzug 8 Uhr.

Leipzig-Anhalter Hautwollfabrik
Haesloop & Co., Actiengesellschaft,
Rödleben bei Rosslau.
Die Aktionäre unseres Gesellschaft werden läudlich zu der am
Freitag, den 26. April a. e., Nachmittags 3 Uhr,
zu Zusagestelle der Augenärztlichen Deutschen Creditanstalt in Leipzig feststehenden
Ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Zusammenfassung:

1) Vorlage des Geschäftsjahrs und Verbrauchsbericht für das erste Geschäftsjahr.
2) Erteilung der Zustellung an die Gesellschafter.

Die Abstimmung des Stimmenzettels ist davon abhängig, daß die Aktionen zu diesem Zweck
mindestens 5 Tage vor der Generalversammlung bei uns oder bei der Augenärztlichen
Deutschen Creditanstalt in Leipzig hinterlegt werden. Hierdurch wird die geplante
Einführung des Aktionärs zur Unterstellung bei einem Notar nicht behindert.

Die über die Unterstellung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Eintrittskarten zur
Generalversammlung.

Rödleben bei Rosslau, den 1. April 1901.

Leipzig-Anhalter Hautwollfabrik
Haesloop & Co., Aktiengesellschaft,
Haesloop.

Polysulfin

das neueste, billigste und beste

= Waschmittel =

à Pack 25 Pfg.

Gebr. Kiesel

Leipzig — Entritsch — Plagwitz — Thonberg — Gohlis.
Depot und Lager für die Kreishauptmannschaft Leipzig.

**Schul-Taschen
Ranzen
Mappen**

F. A. Winterstein
Fabrik
für
Koffer, Taschen
feine Lederwaren
2. Hainstrasse 2.

Modelle und andere die gesuchte Güte in
richtiger Ausfertigung zu mög. Preisen.
Wiederholungen (Ranzen, Lederwaren) und billige
alte Güte gleichmaßig und billig.

Blüth. Honig
Reinster, garantiert reiner
1000er, in verschied. Blüten-
Sorten, von milden bis
fruchtig, gefüllt und
verpackt. Spezialhandlung
Alwin Franz, Gebr.
Franz u. Günther, Straße
Am Gleise 16, 300 Göttingen.

Fernsprecher bitte auf mein gelegentlich gefülltes Etikett zu schreiben. 7847.

Mehl billiger!

Weizenmehl 00 à Pfd. 13 Pfg., 5 Pfd. 60 Pfg.
Griesier Auszug " 16 " 5 " 75 "
Kaiser-Auszug " 18 " 5 " 85 "
Diamant (Ung. Mahlg.) " 20 " 5 " 95 "

Gebr. Kiesel
Leipzig — Entritsch, Plagwitz, Thonberg, Gohlis.



Katalog gratis!

Gelegenheitskauf in Gardinen.
Einen grossen Posten Gardinen, weiss u. crème,
zu 1—4 Fenster passend.
stelle ich zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.
Neumarkt 5. E. Meding, Neumarkt 5.
Inhaber Rich. Schumann.

Correspondentin mit gehobter Handarbeit, durchaus sinn in fotografisch Aufnahme von Bildaten, stile
Wohndekoreträder, zu möglichst leistungsfähigem Preise gereicht. Nur Solche, die bereits
länger Zeit praktisch gearbeitet haben und keinen Ansprüchen gewachsen sind, wollen sich
mit Angabe der Herstellerangabe gernheitlich machen.

Hochmeister & Thal, Verlagsbuchhandlung, Georgstraße 5.

Ferdinand Rhode-Strasse 17 hochmeisterl. I. Stufe, 7. S., Bad, Berlin, 602 und Wittenberg, eben, elektr. Licht,
ab 1.4. oder 1.10. zu vermieten. Beleuchtung 11—12 oder 8—9 Uhr. Preis je nach
Anforderung 2200, 2400. — Küchen-Badezimmerschrank 2, II. Unterg.

für seine Conditorei, Weinhandlung oder Delicatessengeschäft
vorzüglich geeignete Räume, verliehen u. I. Bad, Reichenstraße 13/17, mit eingebetteten
großen Küchenräumen, sofort über Wände zu vernehmen.
Besichtigung jederzeit. Wittenberg-Strasse 2, II. Unterg.

In Moßwein Laden mit 2 gr. Geschäften eingangsfähig für
die Wittenberg, sehr alle Kunden soll, ohne
aber mit Wohnung, in dieser Lage der Stadt
zu vermieten.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmten Verhandlungen sind zu richten an besten verhandelbaren Rechtern. C. G. Ritter in Leipzig. — Geschäft: von den 10—11 bis Sonn. und von 4—5 bis Nach.

Bermischtes.

* Leipzig, 2. April. Allgemeine Deutsche Creditanstalt. Dem Unternehmen nach haben die Disconto-Gesellschaft in Berlin und die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig zusammen einer Interessen-Gemeinschaft ein Vereinseinkommen abgeschlossen, welches in den letzten Tagen von dem Aufsichtsrath der einen wie der anderen Gesellschaft die Zustimmung erzielt worden ist. Das Vereinseinkommen geht dahin, daß die Firma Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien in Leipzig, deren Aktien in den Händen der Disconto-Gesellschaft und ihrer Freunde sind, mit der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt vereinbart werden, indem die letztere 7.000.000 M. ihrer neu ausgestrahlten Aktien gegen 10.000.000 M. Aktien der Firma Becker & Co. gewährt. Die Disconto-Gesellschaft wird die ihr neu ausgestrahlten Aktien darunter behalten, und es sollen einerseits Vertreter der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt und andererseits Vertreter der leichteren Gesellschaft in dem Aufsichtsrath des Leipziger Bank-Institutes gewählt werden. — Beginn der hierdurch erfolgten Vermehrung des Aktienkapitals der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt wird letztere wahrscheinlich im Mai eine außerordentliche General-Versammlung einberufen, deren Beschlüsse zur Kapitalerhöhung bei dem Abkommen vorbehoben ist.

* Deutsche Reichsbank. Die heute veröffentlichte Wiederberichtsliste vom 20. März (der 31. ist ebenfalls auf einem Sonntag) zeigt die ganz bedeutenden Anforderungen, die beim Auslandswechsel an das Institut gestellt werden und die nach am 23. März mit 341.097 Millionen aufgeschwungen werden. Notenversicherungen werden als ein Platz bestimmt, die nachstehend aufgeführten Nachbarorte: Aachen und Düsseldorf, Annaberg und Bartholomäus, Alsfeld und Bad Salzuflen, Berlin, Bonn, Brilon, Büren, Büren, Düren und St. Johann, Stuttgart und Cannstatt, Thurn und Taxis, Ulm und Neu-Ulm.

* Afrikaniische Gesellschaften. Der Reichsbank-Berichtsbericht für die Kolonie zeigt die Verteilung des Bundeisatzes, betr. die Afrikanische Gesellschaft in Berlin, den Gelehrten-Ausschuß der Chancen- und Eisenbahnen-Gesellschaft, sowie die Concession zum Bergbau und Eisenbahnbau im nördlichen Theile des Deutschen-Afrikavertrags (Colonial-Gesellschaft) zu Berlin. C. T. I. Die deutsche Baumwoll-Expedition nach Zogia. Die von dem deutschen colonialwirtschaftlichen Comité ausgerichtete Expedition ist im Januar in Afrika angefangen und hat nur eine geringe Planung des Gebietes von Tora gewahrt. Als Vorsorge dieses Gebietes gelten: die Räte der Agro-Planungen in Tora, sowie die Nähe der Station Mikalabu und die Lage an der Straße Mikalabu-Zome. Die Fortschritte der Expedition werden durch denstellenden Komitee, Herrn Richter Horn und durch den Vater der Station Mikalabu, Herrn Dr. Grüner, aus Wissenschaft unterrichtet. Mit dem Ubarbahn des Landes und Bauen der Häuser sind ca. 200 Arbeitnehmer beschäftigt; bis zum 3. Februar waren etwa 30 Acre urbar gemacht.

* Reichsbank. Die Reichsbank beleibt im Sommer die Befreiung der Südtiroler Anteile des Provinzialen. B. Pfeiferholz, 1. April. Bei der hohen Taxe von 3000 M. pro 1000 Gr. wurden im Monat März 3. 084 Einzahlungen im Betrage von 73.148,83 M. bewilligt, dagegen erfolgten 770 Rückzahlungen im Betrage von 70.557,17 M. Ausgeführt wurden 94 M. Kosten, erlösten sind 69. Vergütung der Einlagen mit 3% Proc.

* Königl. Marienhütte in Gainsdorf. In der General-Versammlung wurde mitgetheilt, im laufenden Jahre sei die Gründungs-Anteilung das ganze Jahr zu sehr guten Preisen benötigt. Auch die Marienhütte habe gute Bedeutung. Nur die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem zweiten Berichtsbericht für das Jahr 1900 wird darauf hingewiesen, daß nach den Aufzeichnungen der langjährigen Sachverständigen der Schriftleitung nur 613 Betriebsstage zur Verfügung standen gegen 345 Tage im Vorjahr. Da auf der Elbe von Hamburg hergebrachte zur Verschiffung gelangten Gütermenge betrug 2.491 M. gegen 2.896.900 im Vorjahr, dagegen nicht der Ausfuhrwert zu 100 über Hamburg eine erhebliche Steigerung war, nämlich 2.875.000 gegen 2.487.751 im Jahre 1899. Der Ausfall im Vorjahr gegen Berg war natürlich aus nachhaltigem Einfluß auf das Schaffengeschäft, welches auch unter dem Streit der Bergarbeiter in den böhmischen Rohstoffen während der Grubekatastrophe zu leiden hatte, so daß der Wert zu dieser Zeit so schwach war, daß er kein Preis für die Ausfuhr zu erzielen vermochte. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

* Rettig'sche Deutsche Glashütte-Gesellschaft, zu Dresden. In dem Berichtsbericht für 1900 wird darauf hingewiesen, daß ähnlich des Quantums die Gewerkschaft Prussia-Akkordanteile gegen das Vorjahr um 10% zu erhöhen bestimmt. Auch die Südtiroler könnten jene die Aussichten ebenfalls gut absehen. Das Salzwerk habe sich eine wissenschaftliche Sicherung vorgenommen. Die Gesellschaft könne die Zukunft mit Rücksicht entgegennehmen.

Oesterl. Credit	220.40	Uhr 20 Min.	Berlin, 2. April, 1 Uhr 20 Min.
Oestl. L. Städte	148.75	Hanselburger	98.75
Landesbank	100.00	Westfälische Staatsbank	104.75
Westfälische	123.00	Königl. Oberpostamt	214.75
Deutsche Bank	204.10	Prinz Heinr.	106.75
Berlin Disconto	180.10	Mittelmeerbahn	172.75
Dresdner Bank	149.25	Hausbank	181.00
Deutsche Bank	95.80	Northern Pacific	93.00
Berlin, 2. April, 1 Uhr 20 Min.	95.80	Barmeria	98.25
Berlin, 2. April, 1 Uhr 20 Min.	95.80	Warschau-Wien	200.10
Berlin, 2. April, 1 Uhr 20 Min.	95.80	Nord. Lloyd	110.10

* Berlin, 2. April, Fasshübsche. Einheitliche Tendenz trat

bei Beginn des heutigen Verkaufs nach heraustrittsstarken

Unter den Neigung zu Realisierungen nicht behauptet. Her-

wertungen waren im allgemeinen schwach. Disconto Gesell-

schaft, Ausdruck zogen nach dem Abschluss der Fertigkeit zurück,

weil das Institut bekannt gebliebene Unternehmenskrisen

Algemeines Deutschen Creditanstalt durch die vorberichtige Auf-

schwung als ausreichend erachtet. Hierdurch wurden auch

andere Banken beginnen zu realisieren. Eisenbahnen verkehrten sehr

schwach. Immer wieder wurden die Börsenstände höher bewertet.

In der zweiten Börsentunde wurde die Börsenstimmung

in engen Grenzen. Banken gaben weiter nach und Mietverträge verkehrten angeschmackt. Privatdiplomat 9% Proz. tägliches

Geld 4% Proz.

Wien, 2. April, Vermögens 12 Uhr 20 Min.

Oestl. Crdit-Akt.-Tir. — Ost-Sid-Losn. 100. — Deutsche Marken 117.02

Oestl. Crdit-Fond 1.000. — Elbthalbahn 500. — Ung. Gildner 1.000.

Ausdruck.

* Berlin, 2. April, Produktionskurs 12 Uhr 10 Min. Weizen

100. Mai 20. Mai 20. Juli 102. — Roggen Mai 140. — Hafer, inhalt-

mittel, 100. Mai 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

schwarz, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,

Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide, 100. — Getreide,